

Neue Methoden der Datenverarbeitung in der Germanistik

Ildikó Daróczy

Kontrastive Aspekte des Neologismus *Selfie*

Eine Fallstudie

Abstract

The present paper outlines a new lexeme (*selfie*) and its variants. The report begins with an overview of the theories about the new lexemes. Then it investigates the definition and history of the word *selfie*. Finally, it presents a corpus-driven quantitative-qualitative study about the lexicological and morphological aspects of the word *selfie*. The study is contrastive, based on English, German and Hungarian and analyses social media as corpus.

Keywords: nonce words, neologisms, compounds, social media, contrastive linguistics

1 Einleitung

In diesem Aufsatz geht es um ein neues Lexem (*Selfie*) und seine Varietäten und die Besonderheiten seiner Verwendung. Diese Arbeit ist kontrastiv orientiert, dabei werden die Sprachen Englisch, Deutsch und Ungarisch mitberücksichtigt.

Es wird eine korpusbasierte, quantitativ-qualitative Analyse durchgeführt (s. Lemnitzer & Zinsmeister 2010: 37). Die Untersuchung ist eher corpus-driven als corpus-based (s. McEnery & Hardie 2012), das heißt, dass von den Korpusdaten ausgegangen wurde und erst dann wurden die verschiedenen Analyseaspekte bestimmt. Deswegen wurden vor der Durchführung der Untersuchung auch keine Hypothesen formuliert.

Wenn man die neuen Lexeme untersuchen möchte, dann sind die Korpusprogramme nicht anwendbar, da sie die neuesten Lexeme noch nicht enthalten. Als Grundlage dieser Arbeit dienen die Social Medien. Diese Seiten werden für Marketing- und PR-Zwecke schon lange verwendet (vgl. Simon & Bernhardt 2010: 169), sind aber in den linguistischen Untersuchungen als Korpus vernachlässigt, obwohl sie m. E. gut anwendbar sind.

In dieser Arbeit wird zuerst die Fachliteratur über die neuen Wörter zusammengefasst. Dabei werden die Begriffe: Okkasionalismus, Neologismus, lexikalisiertes Wort behandelt. Der theoretische Teil beschäftigt sich zuerst mit der Frage, welche Merkmale und Funktionen anhand der Fachliteratur die Okkasionalismen haben können und wieweit die Okkasionalismen, Neologismen und lexikalisierten Wörter voneinander zu unterscheiden sind. Danach wird das Wort *Selfie* vorgestellt. Dabei wird zuerst die Geschichte des Wortes dargestellt und dann die Bedeutung und die Definitionen des Wortes behandelt. In dem praxisorientierten Teil wird eine Korpusanalyse vorgenommen. Dabei werden Social-Media-Einträge analysiert, die das

Wort *Selfie* beinhalten. Zuerst werden die Einstellungen der Benutzer gegenüber dem Wort *Selfie* beobachtet und untersucht, ob diese Haltung sich in der Zeit verändert. In dem zweiten Teil werden die Wortbildungen untersucht, die eine *Selfie*-Art benennen. Dabei werden die Benennungen zuerst nach ihrem Thema gruppiert und analysiert. Danach werden die *Selfie*-Art-Benennungen nach morphologischen Aspekten untersucht. Dabei werden die vorgekommenen Wortbildungsarten und Orthographie bei den *Selfie*-Arten in den drei verschiedenen Teilkorpora statistisch ausgewertet. Als Letztes werden die verbalen Kollokationen mit dem Wort *Selfie* in den drei Sprachen behandelt. Am Ende der Arbeit steht die Zusammenfassung und die offenen Fragen werden dabei auch mitberücksichtigt.

2 Neue Wörter

In der Fachliteratur wird immer wieder untersucht, wie neue Wörter in den Wortschatz aufgenommen werden. Dabei werden die Termini nicht einheitlich behandelt und die einzelnen Kriterien sind auch nicht immer eindeutig. In diesem Kapitel wird versucht, die wichtigsten Merkmale und Funktionen der neuen Wörter anhand der Fachliteratur darzustellen.

Veszelszki (2010: 165) geht davon aus, dass die Wörter auf einer Skala dargestellt werden können, und zwar wie folgt: hapax legomenon → Neologismus → lexikalisiertes Wort → veraltetes Wort → Archaismus.

Um diese Skala nachvollziehen zu können, ist es notwendig, die Begriffe, die Veszelszki verwendet, zu klären. Veszelszki verwendet in ihren Untersuchungen (Veszelszki 2010, 2014) den Begriff *hapax legomenon*, er wird als Synonym für Gelegenheitsbildung oder Okkasionalismus verstanden (2010: 164). Unter Neologismus werden die Wörter verstanden, die von den Sprechern noch als neu eingestuft werden und stilistisch markiert sind, aber nicht mehr als Einzelbeispiele vorkommen. Die lexikalisierten Wörter sind die Lexeme, die nicht mehr als neu empfunden werden und Teil des allgemeinen Wortschatzes sind. Die veraltenden Wörter sind die Lexeme, die immer weniger verwendet werden und als veraltend bezeichnet werden. Die Archaismen sind die Wörter, die nicht mehr verwendet werden und als veraltet gelten. Veszelszki weist auch darauf hin, dass es vorkommen kann, dass ein Wort eine Ad-hoc-Bildung bleibt oder aus einem Neologismus ein Modewort wird, das gleich danach wieder verschwindet (ebd. 165).

Für das Thema dieser Untersuchung sind die Begriffe Okkasionalismus, Neologismus und lexikalisiertes Wort wichtig, deswegen werden sie ausführlicher behandelt.

2.1 Okkasionalismus

Der Begriff *Okkasionalismus* wird sehr unterschiedlich definiert. Es gibt mehrere Termini, die als Synonyme verwendet werden. In den meisten Lexika kommen die Begriffe Ad-hoc-Bildung, Augenblicksbildung und Gelegenheitsbildung als Synonyme für Okkasionalismus vor (s. Metzler 2010: 336). Es wird oft eine Unterscheidung zwischen Neologismen im engeren und weiteren Sinne gemacht (vgl. Elsen 2011: 21, Römer & Matzke 2010: 81f, Minya 2010: 57). Neologismen im weiteren Sinne sind mit den Okkasionalismen gleichzusetzen.

In der Fachliteratur werden folgende Merkmale der Okkasionalismen betont: Situations- bzw. Kontextabhängigkeit, Spontaneität, Nicht-Lexikalisiertbarkeit, Einmaligkeit bzw. Kurzlebigkeit, Abweichung, besondere Funktionen.

Im Metzler-Lexikon wird von der Situationsabhängigkeit der Neubildung ausgegangen: „Neubildung, die zwar den Wortbildungsregeln folgt, aber nur aus der Situation verständlich ist, daher in der Regel nicht lexikalisiert wird“ (Metzler 1993: 210). In der vierten Auflage lautet die Definition wie folgt: „Bez[eichnung] für Wortbildungsprodukte, die ohne Wissen um den Kontext ihrer Entstehung nicht transparent sind“ (Metzler 2010: 226). Das heißt, dass sie an ihren Kontext gebunden sind und ihre Bedeutung ohne den Kontext nicht erschließbar ist. Dieser Aspekt wird auch bei Knipf-Komlósi und Kessel hervorgehoben.

Kessel betont das Merkmal Spontaneität bei den Okkasionalismen (2010: 99). Es wird auch bei Knipf-Komlósi (2006: 79f) davon ausgegangen, dass die Okkasionalismen in den meisten Fällen spontan in der gegebenen Situation gebildet werden.

In dem Buch von Fleischer & Barz (1995: 24) ist die zentrale These, dass die okkasionellen Wortbildungskonstruktionen nicht lexikalisiert sind. Für Hohenhaus (1996: 47) ist die Nicht-Lexikalisiertbarkeit eines der wichtigsten Kriterien eines Okkasionalismus. Nicht-Lexikalisiertbarkeit heißt, dass, obwohl ein Übergang von okkasionell zu usuell möglich ist, nicht alle Ad-hoc-Bildungen potenzielle usuelle Wörter sind.

Hohenhaus (1996: 29) vertritt die Meinung, dass die Ad-hoc-Bildungen folgende Eigenschaften aufweisen müssen: „noch nie zuvor gebildet worden“ und „nie wieder auftauchen“. Wanzeck (2010: 39) geht dagegen davon aus, dass die Okkasionalismen selten verwendet werden. Sie meint nicht, dass die Ad-hoc-Bildungen nur einmal vorkommen können, wichtiger ist es, dass sie nur kurzzeitig im Sprachgebrauch sein können.

Das Merkmal *Abweichung* bedeutet, dass Ad-hoc-Wortbildungen existieren, die völlig regulär sind, aber es gibt viele irreguläre Bildungen (Hohenhaus 1996: 47). Dieses Merkmal ist laut Hohenhaus ein „typisches, aber nicht notwendiges Merkmal von Ad-hoc-Bildungen“ (ebd. 47). In der ungarischen Fachliteratur wird auch von diesem Merkmal ausgegangen, das heißt, dass die Okkasionalismen den morphologischen Regeln nicht folgen (vgl. Ladányi 2007: 40).

Rickheit (1993: 138) meint, dass die neuen Wörter zur Bezeichnung lexikalischer Lücken dienen. Wanzeck (2010: 39) geht davon aus, dass die Auslöser der neuen Wörter einerseits die lexikalischen Lücken sind, andererseits aber durch Ad-hoc-Bildungen auch die Sprecher-einstellung, zum Beispiel Sprachwitz, zum Ausdruck gebracht werden kann. Hohenhaus (1996: 29) versteht unter besonderen Funktionen unter anderem die Benennungsfunktion, den Humor und die stilistischen Effekte. Elsen (2011: 21) meint, dass Okkasionalismen oft stilistische und sprachökonomische Funktionen haben können.

2.2 *Neologismus*

In der Fachliteratur werden bei den Neologismen die Merkmale *lexikalisiert, neu empfunden, im Lexikon noch nicht kodifiziert* betont. Bei den Funktionen wird davon ausgegangen, dass sie zur Bezeichnung lexikalischer Lücken dienen und auch stilistische Funktionen haben können.

Im Bußmann-Lexikon (2008: 470) ist eine zentrale These, dass die Neologismen schon bis zu einem gewissen Grade usuell und lexikalisiert sind, aber von den Sprechern noch als neu empfunden werden. Im Duden (2006: 1202) wird das Wort Neologismus wie folgt definiert: „in den allgemeinen Gebrauch übergegangene sprachliche Neuprägung (Neuwort oder Neubedeutung)“. Die Neologismen werden feste Bestandteile des Wortschatzes und verlieren dabei das Merkmal *neu* (Römer & Matzke 2010: 82). Sólyom (2013: 67) vertritt die These, dass ein Neologismus ein sprachlicher Ausdruck ist, der oft eine neue sprachliche Form auf-

weist, mit dem der Sprecher und der Hörer in einer bestimmten Situation nach ihren bisherigen Erfahrungen, Kenntnissen und ihren Erwartungen eine neue Bedeutung und/oder einen neuen Stil verknüpfen.

Die Neologismen sind in der Regel in dem Lexikon nicht kodifiziert. Elsen definiert die Neologismen wie folgt: „neue Fremdwörter, Schöpfungen und [...] Wortbildungen und Wortgruppenlexeme, die in Form oder Bedeutung oder beidem neu sind, das heißt, sie sind noch nicht in den aktuellen Wörterbüchern der Standardsprache verzeichnet“ (Elsen 2011: 22).

Die Neologismen können nicht nur zur Bezeichnung lexikalischer Lücken dienen, sondern auch eine stilistische Funktion haben. Sie signalisieren zum Beispiel die Modernität oder unter anderem die Gruppenzugehörigkeit (Metzler 2010: 454). Im Bußmann-Lexikon wird noch die expressive Absicht erwähnt, das heißt, dass sie oft eine stilistische Funktion haben (Bußmann 2008: 470). Zsemlyei (2009: 11) hebt auch die Bezeichnungsfunktion hervor, andererseits wird laut ihm bei den Neologismen die Kreativität der Sprecher (Zsemlyei beschränkt das auf die Dichtersprache) zum Ausdruck gebracht.

2.3 Lexikalisiertes Wort/Usuelle Bildung

Bei den usuellen Bildungen wird davon ausgegangen, dass sie häufig gebraucht werden und im Lexikon kodifiziert sind. In der ersten Auflage des Metzler-Lexikons (1993: 362) wird der Terminus *usuelle Bildung* wie folgt definiert: „Wortbildung, die durch häufigen Gebrauch und/oder Alter als fester Bestandteil des Lexikons einer Spr[ache] angesehen werden kann“.

Die usuellen Wortbildungen sind laut dem Bußmann-Lexikon (2008: 492) Ausdrücke, die im Lexikon kodifiziert sind und zum lexikalischen Inventar einer Sprache gehören.

In Tabelle 1 werden die Merkmale und Funktionen von Okkasionalismen, Neologismen und lexikalisierten Wörtern anhand der Fachliteratur miteinander verglichen.

	Okkasionalismus	Neologismus	Lexikalisierte Wörter
Merkmale	Situationsabhängigkeit /Kontextabhängigkeit, Spontaneität, seltene Verwendung /Kurzlebigkeit, Abweichung, Nicht-Lexikalisiertbarkeit	lexikalisiert, aber neu empfunden im Lexikon /Wörterbuch noch nicht kodifiziert	häufiger Gebrauch, im Lexikon kodifiziert
Funktionen	Bezeichnung lexikalischer Lücken, stilistische Funktion, sprachökonomische Funktion	Bezeichnung lexikalischer Lücken, stilistische Funktion	

Tabelle 1: Merkmale und Funktionen von neuen Wörtern

Aus der Tabelle geht hervor, dass, obwohl die neuen Wörter in der Linguistik relativ viel erforscht werden, diese Begriffe nicht eindeutig voneinander zu trennen sind. Bei den Merkmalen können einige Unterschiede wahrgenommen werden, die aber eher subjektiv sind. Zum Beispiel stellt sich die Frage, was in diesem Fall seltene Verwendung oder Kurzlebigkeit bedeutet. Bei den möglichen Funktionen ist die Grenze zwischen Okkasionalismen und Neologismen fließend, beide bezeichnen lexikalische Lücken oder haben stilistische Funktionen.

In dieser Arbeit wird davon ausgegangen, dass der Begriff *Selfie* ein Neologismus ist und die verschiedenen Bezeichnungen für *Selfie*-Arten eher als Okkasionalismen einzustufen sind. Da das Wort noch zu jung ist, um eine abschließende Beurteilung vornehmen zu können, kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Wort *Selfie* eher ein Modewort ist, das bald durch ein anderes Wort ersetzt wird, oder das Phänomen veraltet und dadurch auch die Bezeichnung bald an die Peripherie gedrängt wird.

3 Selfie

In diesem Kapitel wird das Wort *Selfie* vorgestellt. Zuerst wird über die Geschichte des Phänomens und seine Bezeichnung berichtet, danach wird die Definition des Wortes dargestellt.

3.1 Geschichte

Das Phänomen selbst ist viel älter als das Wort. Das erste Bild, das eindeutig als Selfie eingestuft werden kann, ist ein Foto von Robert Cornelius von 1839 (*The Guardian* 2014). Dieses Jahr ist umso interessanter, als Daguerre erst zwei Jahre vorher die erste Daguerreotypie angefertigt hat (*Life* 1966: 33). Das heißt, dass das Phänomen selbst fast so alt ist wie die erste Fotografie. Die Benennung ist dagegen relativ neu. Das erste Vorkommen des Wortes *Selfie* stammt vom September 2002. In einem australischen Forum wollte jemand eine Wunde zeigen, dazu schrieb er: „And sorry about the focus, it was a selfie“ (*Oxford Dictionaries* 2013). Das Wort wurde nicht gleich zu einer Modeerscheinung, erst 2004 wurde es auf Webseiten wiederaufgenommen, auf denen man Fotos teilen kann. Mit dem Aufkommen der Social Media ist es populär geworden (*Oxford Dictionaries* 2013). Seit 2012 wird das Wort häufig verwendet, seitdem kommen nicht mehr nur Einzelbelege vor.

3.2 Definition

Das Wort wurde zuerst in dem Wörterbuch *Oxford Dictionaries* definiert, als es 2013 zum Wort des Jahres gewählt wurde (*Oxford Dictionaries* 2013). Die Definition lautet wie folgt: „A photograph that one has taken of oneself, typically one taken with a smartphone or webcam and uploaded to a social media website“ (*Oxford Dictionaries* Definition).

Im Duden wird das Wort wie folgt definiert: „mit der Digitalkamera (des Smartphones oder Tablets) meist spontan aufgenommenes Selbstporträt einer oder mehrerer Personen“. In dieser Definition werden auch andere Aspekte der Bedeutung hervorgehoben als bei der englischen Definition, hier erscheint zum Beispiel das Kriterium ‚spontan‘. Im Ungarischen scheint das Wort in den Wörterbüchern noch nicht definiert zu sein. Wenn das Wort im

Ungarischen definiert wird, dann wird die englische Definition übersetzt (s. *Nyest, Szelfi és együttfi*).

4 Korpusanalyse

Das Korpus besteht aus insgesamt 1500 Einträgen (Englisch – Deutsch – Ungarisch, 500 Einträge pro Sprache). Die Einträge wurden zufällig ausgewählt und in einer Excel-Tabelle kodiert und ausgewertet¹. Die Einträge stammen aus Social-Network-Seiten wie Twitter, Instagram, Tumblr und Facebook. Es wird eine sowohl qualitative als auch quantitative Untersuchung durchgeführt.

In dem Kapitel Korpusanalyse wird zuerst das Social Network definiert und die Besonderheiten dieses Mediums angesprochen. Danach werden die einzelnen Analyseaspekte dargestellt. Dabei werden die *Selfie*-Art-Benennungen unter thematischen und morphologischen Aspekten untersucht und die verbalen Kollokationen behandelt.

4.1 Social Network

Scheffler (2014: 13) verwendet in seiner Untersuchung die folgende Definition für Social Media:

Social Media ist eine Vielfalt digitaler Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglicht, sich auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten. Die Interaktion umfasst den gegenseitigen Austausch von Informationen, Meinungen, Eindrücken und Erfahrungen sowie das Mitwirken an der Erstellung von Inhalten. Die Nutzer nehmen durch Kommentare, Bewertungen und Empfehlungen aktiv auf die Inhalte Bezug und bauen auf diese Weise eine soziale Beziehung untereinander auf. Die Grenze zwischen Produzent und Konsument verschwimmt [...]. Als Kommunikationsmittel setzt Social Media einzeln oder in Kombination auf Text, Bild, Audio oder Video und kann plattformunabhängig stattfinden (25. NEON-Plenum, 18. Februar 2013, zitiert nach: Scheffler 2014: 13).

In dieser Arbeit werden Microblogs untersucht. Microblogging bedeutet die Veröffentlichung kleinster Informationseinheiten, die oft auf 140 Zeichen eingeschränkt sind (Simon & Bernhardt 2010: 17). Beim Microblogging gibt es eine direkte Verbindung zwischen Autor und Leser (Siever & Schlobinski 2013: 42). Da die Microblogs auf Social-Network-Seiten vorkommen, die auch als Social Media bezeichnet werden, werden diese Begriffe in dieser Untersuchung bedeutungsgleich verwendet.

Die Einträge sind medial schriftlich, konzeptionell aber mündlich (s. Koch & Oesterreicher 1994, Dürscheid 2006). Es kommen in Social Media Mündlichkeitssignale vor, wie Tilgungen, Assimilationen, Onomatopoeica, elliptische Strukturen (Siever & Schlobinski 2013: 50).

Private Social Media sind auch in sprachlicher Hinsicht oft heterogen (Androutsopoulos 2013: 165), da sie sich aus Verbindungen eines Individuums zusammensetzen, die einander nicht kennen, nicht an demselben Ort leben oder die gleiche Sprache sprechen. Deswegen kommt es in dem Korpus mehrmals vor, dass die Einträge mehrsprachig sind. Die englischen Wörter werden im Ungarischen oft phonetisch wiedergegeben, wie es auch die Untersuchung von Veszelzki ergab (2013: 185).

¹ Ich möchte mich herzlich bedanken für die Recherche von Replise Kft, die mir bei der Zusammenstellung des ungarischen Korpus große Hilfe geleistet hat.

4.2 Einstellungen zum Phänomen Selfie

In diesem Unterkapitel werden die Einstellungen den Benutzer gegenüber dem Selfie dargestellt. Das erste Selfie, das so benannt wird, wurde auf keinen Fall positiv dargestellt. Das Bild ist aus der „Not“ geboren dass niemand präsent war, der ein Foto hätte machen können.

Diese Einstellung lässt sich auch anhand des Korpus nachweisen. Das Korpus war linear zusammengestellt, damit die eventuellen Veränderungen bei der Verwendung des Wortes sichtbar werden. Bei den Einträgen, die vor der Zeit geschrieben werden, als das Wort verbreitet war, ist noch oft zu beobachten, dass eine Art Entschuldigung formuliert wird, wenn jemand ein *Selfie* online stellte. Bei diesen Einträgen wollte jemand etwas zeigen, und als keine weiteren Möglichkeiten vorhanden waren, hat man selbst über sich ein Foto gemacht:

- (E1) So I manned up and cut it off! Excuse the selfie.²
- (E2) Pardon the selfie. This is my hair.

Diese Funktion kommt später in dem Korpus nicht vor, der letzte Eintrag bei dem betont wurde, dass das Selfie durch eine Art Zwang entstanden ist, stammt vom 24.08.2012.

Von denjenigen, die keine Selfies von sich posten, konnte man negative Comments über diese Gewohnheit lesen:

- (E3) I cannot handle the selfie pics overloading my social networking OMG MAKE IT STOPPPPPPPPPPPPPPO
- (D1) wie verzweifelt bist du von 1 bis 'selfie aus der wanne' posten?

Dabei kann aber keine große Veränderung im Laufe der Zeit beobachtet werden. Es gab und gibt immer Personen, die eher eine negative Einstellung zu diesem Trend haben, und es ist sehr schwer einzuschätzen, ob die Zahl dieser Leute mit der Zeit angestiegen ist oder nicht.

Als das Wort zur Modeerscheinung wurde, das heißt ungefähr zu der Zeit, als auf der Oscar-Verleihung ein Selfie angefertigt wurde, kann man viele Einträge darüber finden, warum das Wort und das Phänomen selbst gut angesehen sind, obwohl das Selfie früher als etwas Peinliches eingestuft wurde:

- (U1) Nem ertem ezt a szelfi maniat. Nem ertem. Eddig is fotozta magat mindenki. Eddig baj volt. Akkor most mi a fasz van?!
- (E4) Btw we've been taking selfies since ages but you think it's a new thing coz it's called 'selfie'? Pls stop showing your IQ rate honey boo.

Auf der anderen Seite wird zeitlich parallel von einigen darauf hingewiesen, dass man Selfies machen kann, weil es gerade modisch ist:

- (U2) Csináltam egy selfie-t. Ez most divat. :)
- (U3) Első selfie – Az egész világ tolja, így most én is, de nem csinállok rendszerességet belőle :D – Jó idő volt, megjött a kedv egy ilyenhez és sokan kértetek már arcképet rólam, ugyhogy tessék :D... (nem volt kedvem photoshoppolni meg rendesen megcsinálni a képet, igen tudom, hogy kiégett kicsit :D)

² Die Korpusbeispiele werden wortwörtlich zitiert, die Korpusquellen werden nach Anfrage per E-Mail gerne zugeschickt.

Dabei soll aber angemerkt werden, dass oft ein Generationsunterschied zwischen den zwei Sichtweisen zu beobachten ist. Diejenigen, die darüber Einträge schreiben, dass sie nicht verstehen, warum das Selfie gerade jetzt modisch gefunden wird, obwohl es früher stark kritisiert wurde, gehören zu Teenagern. Dagegen werden die Gewohnheit der Anfertigung von Selfies und das Wort selbst bei den Erwachsenen erst später übernommen.

Es wird immer wieder erwähnt, dass das Motiv für die Anfertigung eines Selfies für die Erwachsenen nicht eindeutig ist, sie verstehen zuerst gar nicht, was das Wort bedeutet, und wenn es schon erklärt ist, wissen sie noch immer nicht, wozu es dienen kann:

- (U4) Anyám megkérdezte mi az a "szelfi", mert a rádióban beszéltek róla. Elmagyaráztam. Az okát utána sem értette.

In einer dritten Phase, das heißt in den letzten drei Monaten,³ ist schon die Erscheinung auf Social Media zu beobachten, dass darüber geschrieben wird, dass die Selfies nicht mehr modisch sind.

- (D2) Heute das erste Mal in freier Wildbahn erlebt: Mann macht Selfie während er auf dem Stepper schwitzt. Dem Stepper. 😊 #selfiegameisweak
 (D3) Den ganzen Tag zusammen abhängen aber vergessen, ein Selfie zu machen. Aber hey, Selfies waren gestern. Collagen vor 📷

4.3 Selfie-Arten

In einem weiteren Schritt wurden die Benennungen von Selfies zu verschiedenen Themenbereichen zugeordnet. Es wurde dann statistisch ausgewertet, welche Themenbereiche wie oft erwähnt wurden. In Abbildung 1 werden die drei Sprachen im Hinblick darauf miteinander verglichen, wie oft ein Selfie irgendwie benannt wurde. Es werden nur die Benennungen gezählt, bei denen ein Kompositum mit dem Wort *Selfie* als Kopf gebildet wird oder eine Kontamination mit dem Wort *Selfie* vorkommt.

Es kann bei der Namengebung der Selfie-Arten festgestellt werden, dass in den drei untersuchten Sprachen die Selfies oft kommentiert werden und mit einem Namen versehen werden, was auch als eine Art Spezifizierung des Selfies dient. Bei der Beurteilung, ob etwas eine Selfie-Art-Benennung ist, war es manchmal hilfreich, eine Konstituentenanalyse durchzuführen (s. Dürscheid 2012: 44ff).

Im Ungarischen war die Tendenz der Namengebung am stärksten. Bei 39 % der Belege kommt eine Benennung des Selfies vor. Dazu muss aber unbedingt angemerkt werden, dass es bei den ungarischen Belegen mehrmals vorkommt, dass in einem Eintrag mehrere Benennungen vorhanden sind, was in dem Deutschen und Englischen nicht der Fall war.

- (U5) "lekestuk a buszt szelfi", "wc szelfi", "Bija csinaljunk maj egy szejfít szelfi", "uristen ebbe a sapkaba nekem kell egy szelfi"es a tobbi 😊

³ Die Untersuchung wurde im November 2014 abgeschlossen.

Im Englischen sind bei 36 % der Einträge Benennungen zu finden. Diese Zahl ist im Deutschen geringer, nur 22 % der Einträge beinhalten einen Namen für das Selfie.

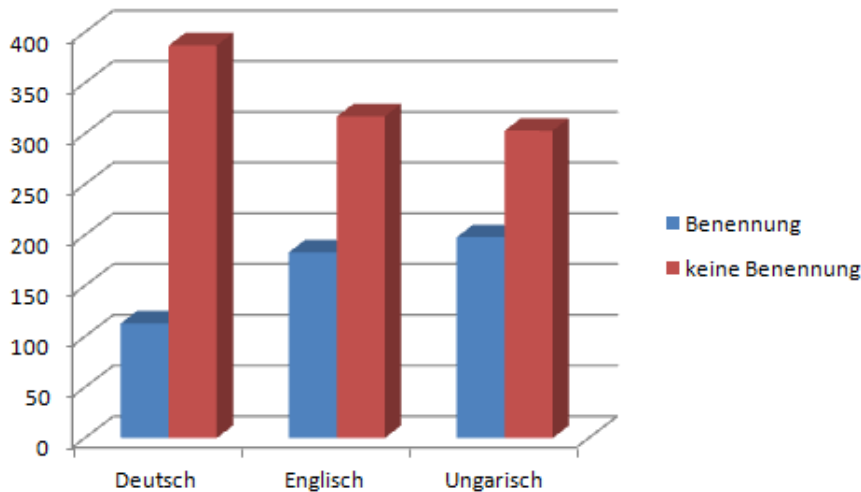


Abb. 1: Benennung von Selfie-Arten in den drei Sprachen

Da die Häufigkeit des Vorkommens der Namensgebung Unterschiede in den drei untersuchten Sprachen aufweist, ist es interessant zu untersuchen, wie die Verteilung der verschiedenen Themenbereiche in den drei Teilkorpora ist. Zuerst werden die Kategorien der Benennungen vorgestellt, danach werden die statistischen Ergebnisse präsentiert. Die meisten Kategorien wurden nach den W-Fragen erstellt.

4.3.1 Themenbereiche

Person

Dieser Kategorie werden Einträge zugeordnet, die einen Eigennamen von einer Person, eine Verwandtschaftsbeziehung oder eine Berufsbezeichnung beinhalten:

- (E5) FOR ME THIS IS BETTER THAN **ELLEN SELFIE**⁴
- (D4) "**Bürgermeister-Selfie**" Gemeinsam mit meinem italienischen Kollegen Ermanno Rossi (Passignano) Salute..!
- (U6) **Mami szelfi :D**

Ort

Zu dieser Gruppe werden die Namen von Selfies gezählt, wenn sie darauf hinweisen, wo das Selfie angefertigt wurde:

- (E6) Going to give myself the award for best **locker room selfie** with this beauty
- (D5) **DOM-SELFIE**. Mal den Touristen nachgemacht und uns vor dem Dom auf den Boden geworfen XD
- (U7) #berlin **Brandenburgi kapu szelfi** :)

⁴ Hervorhebungen von mir, I. D.

Zeit

Zu dieser Kategorie gehören die Einträge, bei denen über die Zeit der Anfertigung etwas mitgeteilt wurde. Auch solche Benennungen werden dieser Kategorie zugeordnet, bei denen mitgeteilt wurde, dass das Selfie an einem bestimmten Tag, zum Beispiel zu Weihnachten oder Ostern, gemacht wurde:

- (E7) **New Year's Eve selfie**
- (D6) Hallöchen !!! Ein **sonntags Selfie** ...
- (U8) Hopp egy **reggeli szelfi!** :)

Anlass

Die Einträge, bei denen erwähnt wurde, dass sie aus einem speziellen Anlass angefertigt wurden, sind der Kategorie des Anlasses zugeordnet. Sie sind die Benennungen, bei denen auf die Frage geantwortet wurde, warum man das Selfie gemacht hat.

- (E8) **'It's-Monday-but-I'm-not-at-work-cause-it's-my-birthday'** selfie 😊😏
 #selfie #love #vacation #break #athome #birthdayleavebaby! #igers #gf_daily
 #gangfamily #instagram
- (D7) **Voll-vom-total-überraschenden-Regen-erwischt-und-jetzt-in-der-Falle-sitz-Selfie.**
- (U9) **Tegnapestementünkinni selfie** 😊

Mittel

Zu dieser Kategorie gehören die Benennungen, bei denen erwähnt wird, mit Hilfe welchen Gegenstandes das Selfie angefertigt wurde.

- (E9) The only thing worse than a **mirror selfie** is a mirror selfie taken with an iPad
 #seriously
- (D8) Das gute alte **Spiegel Selfie**
- (U10) Jópáran még nem tudjátok, de levágtam a hajamat. Bár tükröm még mindig nincs otthon, így marad a **liftes selfie**. :D

Das Badezimmer kommt oft als Mittel vor. Es wäre logisch, wenn die Namen, die das Wort *Badezimmer* beinhalten, zu der Kategorie *Ort* gezählt würden, aber die Entscheidung wurde getroffen, dass da unter Badezimmer der Spiegel im Badezimmer gemeint ist, dass sie zur Kategorie *Mittel* gehören. Diese Erscheinung wurde auch in einem Korpusbeleg bemerkt:

- (U11) Vajon mikor kopik már ki az emberek agyából a fürdőszobában való szelfi készítés? Máshol nincs tükrük? :D

Fokus

Zu dieser Gruppe gehören die Namen, bei denen ein bestimmter Gegenstand, Körperteil usw. im Mittelpunkt des Bildes steht.

- (E10) U know u have great friends when u send them a **shirtless selfie** they all like it.
- (D9) Euer tiefster Herzenswunsch, ein **Leg-Selfie**.
- (U12) Első **karácsonyfagömbös selfie-m!**!4

Tier

Zu der Kategorie *Tier* werden die Benennungen gezählt, bei denen ein Tier vorkommt:

- (E11) **Baby giraffe selfie**
- (D10) **Känguruh selfie** im Gnadenhof Köln, man haben die Jungs geschwitzt
#DoGood #DoGoodDay @rewinside @FelixRotpilz
- (U13) **Cicás szelfi.** #deminek

Zustand

Die Namen werden zu dieser Kategorie gezählt, wenn auf einen Zustand, ein Gefühl des Benutzers in der Benennung verwiesen wird:

- (E12) **Sick of the doctor and sick of cancer selfie**
- (D11) **Gute Laune Selfie** :)
- (U14) **Indokolatlanul bevörösödött szemű #selfie** És fáj is, sajnálni ér.

Bild

Zu dieser Kategorie gehören die Benennungen, bei denen auf eine Eigenschaft des Bildes hingewiesen wird, zum Beispiel darauf, wo es online gestellt ist oder wie es modifiziert ist:

- (E13) **black & white selfie**
- (D12) **Filterless selfie**
- (U15) a kekhh helyeben bevezetnem, hogy személyigazoló iratokba felarert lehessen **instagram selfie-t** tenni...

Mischtypen

Dieser Gruppe werden die Namen zugeordnet, bei denen mehrere Kategorien gleichzeitig vorkommen:

- (E14) **Pre-show bathroom selfie** with my boy 🐕 #jameson
- (D13) Ich warte darauf, dass mein Rasenmäher geliefert wird. ***Beine-auf-Sonnenliege-unter-Apfelbaum-mit-Hund-im-Bild-Selfie***
- (U16) **"Szalonképes állapotban egy fekete macskával"-szelfi.**

Metaphorisch/Metonymisch

Zu dieser Kategorie gehören die Benennungen, die nicht wortwörtlich, sondern metaphorisch oder metonymisch zu verstehen sind. Sie können oft ohne das Bild nicht interpretiert werden:

- (E15) **Wisdom teeth selfie** #rk

Das ist vor der Weisheitszahn-Operation angefertigt.

- (D14) Ok dann halt n 0:0 selfie ... Mein akku is gleich leer deswegen werd ich heut keine **torselfies** mehr posten können. Ich hoffe unsere Jungs geben gleich richtig Vollgas >.<

Ein Torselfie zeigt Fußballfans, die sich über ein geschossenes Tor freuen.

(U17) Végeztünk a fotózással.Imádom a képeket..Remélem,hogy nektek is tetszeni fog..:)))Készítettünk egy **Oscar-selfie-t...**

Das ist das Selfie, das Ellen DeGeneres zur Zeremonie der Oscar-Verleihung mit vielen berühmten Persönlichkeiten angefertigt hat. Hier ist ein Gruppenfoto darunter zu verstehen.

Auf der Abbildung 2 ist die Verteilung der verschiedenen Themenbereiche in dem englischen Korpus zu sehen. An der ersten Stelle stehen die Benennungen, bei denen ein spezieller Anlass eine wichtige Rolle spielt (22 %). Danach sind mit 16 % an der zweiten Stelle die Namen, bei denen der Fokus auf etwas gelenkt wurde. 14 % der Selfie-Typen benennen den Ort, wo das Selfie gemacht wurde. Bei 13 % wird die Zeit der Anfertigung erwähnt. 9 % der Belege beinhalten Informationen über die Eigenschaften des Bildes und über das Mittel, mit dessen Hilfe es gemacht wurde. 7 % der Benennungen beinhalten Angaben über die Person, die das Bild angefertigt hat. 5 % der Belege können gleichzeitig mehreren Kategorien zugeordnet werden. Die weiteren Kategorien kommen sehr selten vor. Nur 2 % der Benennungen sind metaphorisch-metonymisch zu verstehen und nur 1 % der Selfie-Namen beinhalten Informationen über den Zustand/die Gefühle der Nutzer.

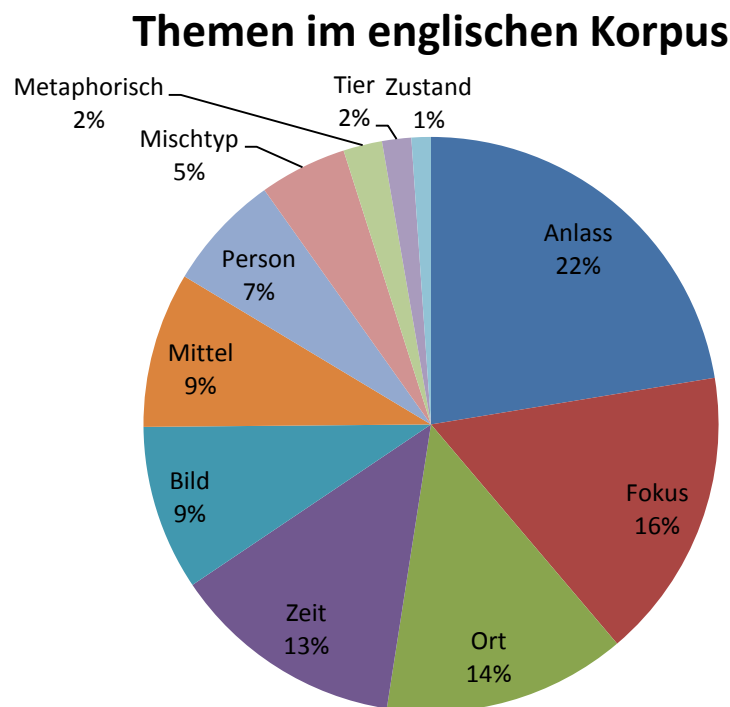


Abb. 2: Themen in dem englischen Korpus

In Abbildung 3 wird die Verteilung der Themen im deutschen Korpus dargestellt. An der ersten Stelle sind die Benennungen, die über einen speziellen Anlass gebildet worden sind (29 %). Mit 13 % sind an der zweiten Stelle die Namen, die einen Ort bezeichnen. Der dritthäufigste Typ (11 %) ist im deutschen Korpus der Mischtyp. Diese Vorkommen sind

nicht eindeutig einer oder anderer Gruppe zuzuordnen, da sie mehrere Angaben beinhalten. Ebenfalls 11 % der Selfie-Namen haben einen bestimmten Fokus. Bei 10 % werden Angaben über die Person, die auf dem Bild zu sehen ist, gemacht. 5 % der Benennungen geben das Mittel oder den Zeitpunkt an, mit dem bzw. wann das Selfie gemacht wurde. Ebenfalls 5 % der Namen beinhalten Tierbezeichnungen oder teilen etwas über das Selfie selbst mit. 3 % der Benennungen sind metaphorisch zu verstehen und 3 % beinhalten Informationen über den Zustand des Benutzers.

Themen im deutschen Korpus

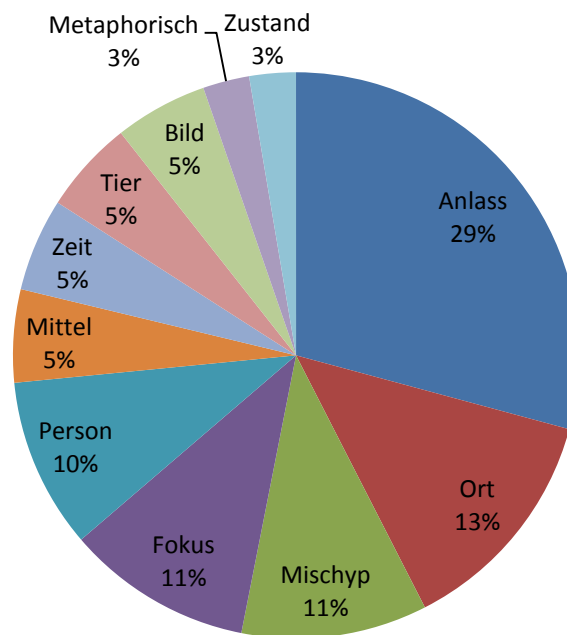


Abb. 3: Themen in dem deutschen Korpus

Im ungarischen Korpus kommt ebenso der Anlass am häufigsten bei den Benennungen vor (28 %). 17 % der *Selfie*-Namen haben einen bestimmten Fokus. Bei 10 % wird der Ort erwähnt, wo es angefertigt wurde. 10 % sind nicht eindeutig einer Kategorie zuzuordnen, 9 % benennen die Person, die auf dem Bild zu sehen ist. Bei 8 % kommen Zeitangaben vor, wann das *Selfie* angefertigt wurde. 4 % der Belege geben Informationen über das Bild. Ebenfalls bei 4 % kommen Tierbezeichnungen vor. 3 % der Benennungen sind metaphorisch zu verstehen. Im ungarischen Korpus ist nur ein Beleg der Kategorie *Zustand* zuzuordnen.

Themen im ungarischen Korpus

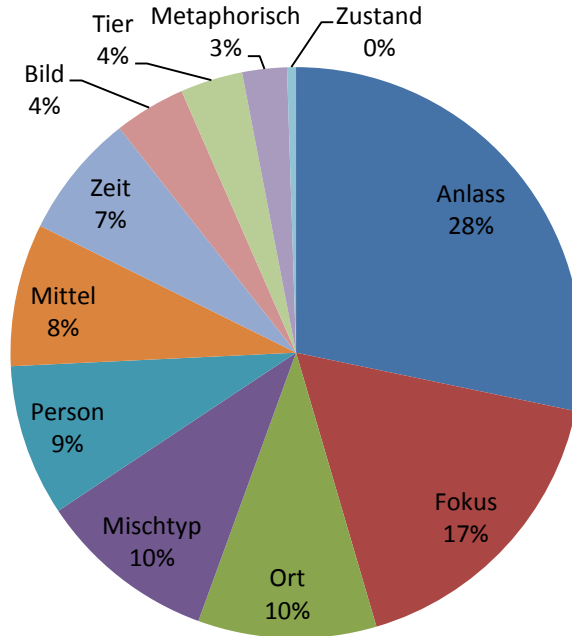


Abb. 4: Themen in dem ungarischen Korpus

In Abbildung 5 ist die Verteilung der verschiedenen Themenbereiche in den drei untersuchten Teilkorpora zu sehen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die meisten Benennungen sich mit der Frage befassen, warum das *Selfie* gemacht wurde. Im englischen und im ungarischen Korpus wird an der zweiten Stelle der Blick auf etwas gelenkt, im deutschen Korpus dagegen werden Ortsangaben häufiger gemacht als Fokusangaben. Bei den Zeitangaben ist ein Unterschied bei den drei Sprachen zu beobachten, 13 % der englischen Benennungen geben einen Zeitpunkt an, diese Zahl beträgt im ungarischen Korpus nur 7 % und im Deutschen nur 5 %. Das Thema der Eigenschaft der Bilder scheint im Deutschen und Ungarischen marginal zu sein (5 %, bzw. 4 %), im englischen Korpus dagegen benennen 9 % der *Selfie*-Namen eine Eigenschaft der Bilder. Bei den Mischtypen ist ein noch größerer Unterschied zu beobachten. Im Englischen ist es, wie sich aus dem Korpus ergibt, nicht so üblich (5 %), mehrere unterschiedliche Informationen in einer *Selfie*-Benennung zu geben wie im Deutschen (11 %) oder im Ungarischen (10 %).

Themen der Benennungen

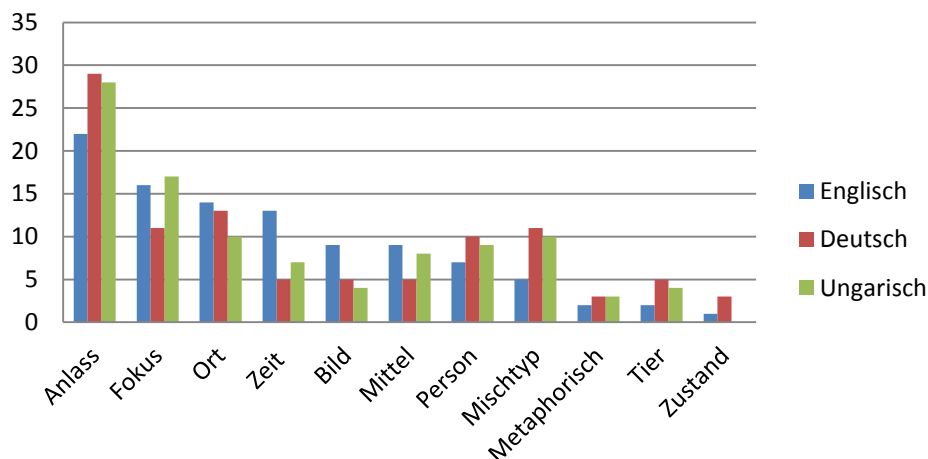


Abb. 5: Themen in den drei untersuchten Sprachen

4.3.2 Wortbildung bei den Selfie-Arten

In diesem Teilkapitel werden die *Selfie*-Arten nach morphologischen Aspekten untersucht. Zuerst werden die Wortbildungsarten einzelsprachlich dargestellt und danach werden sie miteinander verglichen.

4.3.2.1 Englisch

Im englischen Korpus sind die Wortbildungen bei den *Selfie*-Arten am häufigsten prototypische⁵ Determinativkomposita (61 %),⁶ 37 % der Wortbildungen sind Phrasenkomposita und nur 2 % sind Kontaminationen.

Determinativkompositum

Dabei werden zwei Einheiten mit lexikalischer Bedeutung zu einem Wort zusammengefügt (Eichinger 2000: 117), bei denen das Erstelement dem Zweitelement untergeordnet ist. Hinsichtlich der Orthographie⁷ ist zu beobachten, dass diese Komposita immer getrennt geschrieben werden. Es kommt nur ein Beispiel vor, das als Kompositum mit Bindestrich geschrieben ist:

(E16) Apparently I rate a **stranger-selfie** when I'm drunk

⁵ Prototypisch ist im Sinne von Hein (2010: 339) zu verstehen, das heißt, dass sie keine Phrasenkomposita sind.

⁶ Der Begriff Determinativkompositum wird hier mit dem englischen Terminus *subordinate compound* (s. Scalise & Vogel 2010:7) gleichgesetzt.

⁷ Die Korpusbelege wurden spontan geschrieben, sie folgen nicht immer den Rechtschreibregeln und sind manchmal normwidrig. Da aber bei den Teilkorpora bei der Orthographie der *Selfie*-Arten Tendenzen zu beobachten sind, wird der Aspekt der Schreibweise der Okkasionalismen mitberücksichtigt.

Bei den meisten Fällen haben sie ein Nomen als Erstglied:

(E17) Does anyone else feel uncomfortable when they see a boy post a **mirror selfie**?
 Es kann auch ein Eigename sein:

(E18) FOR ME THIS IS BETTER THAN **ELLEN SELFIE**

Kurzwörter können auch als Erstglied eines Determinativkompositums stehen:

(E19) **NYE selfie!** Time for fun :)

Es kommt auch vor, dass das Erstglied ein nominales Kompositum ist:

(E20) A **chairlift selfie** was necessary since it seats six, there are foot rests, pole holders & a hood for warmth

Nur bei 8 % der prototypischen Komposita ist ein adjektivisches Erstglied zu beobachten:

(E21) So I found this this morning, must've taken an **accidental selfie** on the walk home...

Phrasenkompositum

Unter Phrasenkomposita werden Komposita verstanden, deren Erstglied eine phrasale Komponente ist (Hein 2011: 331).

„Unter einem Phrasenkompositum ist eine Wortbildung mit der Struktur YP + X zu verstehen, wobei das Erstglied YP das Zweitglied X semantisch modifiziert“ (Meibauer 2003: 155), das heißt, dass die Phrasenkomposita immer Determinativkomposita sind.

Meibauer (2003: 170) stellt fest, dass die Erstglieder von Phrasenkomposita oft lexikalisiert sind. Heins Untersuchung unterstützt diese Ansicht (2011: 335). Das vorliegende Korpus kann allerdings nicht bestätigen, dass die Phrasenkomposita oft ein lexikalisiertes Erstglied haben, denn dies war hier nur bei 12 % der Phrasenkomposita der Fall, zum Beispiel bei

(E22) **New Years selfie**

Bei den Phrasenkomposita ist im Korpus die Nominalphrase das typische Erstglied (69 %). Es kann eine Unterscheidung gemacht werden, ob die Nominalphrase expandiert oder koordinierend ist (Hein 2011: 343f).

Expandierte Nominalphrasen kommen am häufigsten vor:

(E23) As requested - the **good hair day selfie** (not that you can see much of my hair).

Für die koordinierende Nominalphrase als Erstglied sind nur 4 Belege in dem Korpus zu finden:

(E24) **straight hair no make up selfie** wow it's been like ten years

In dem Korpus ist nur ein Beispiel dafür zu finden, dass eine Verbalphrase als Erstglied eines Phrasenkompositums steht:

(E25) **Take away selfie**

Bei 2 % der *Selfie*-Art-Benennungen stehen Sätze im Erstglied des Kompositums. Die sind im Allgemeinen Sätze in der ersten Person Singular formuliert und oft mit Anführungszeichen hervorgehoben:

(E26) **"Oh my god, I have a new Macbook Pro" selfie**

Andererseits kommen Aufforderungssätze als Erstglied vor:

(E27) this is my **i just got up dont look at me selfie** bye

Die Phrasenkomposita werden zumeist getrennt geschrieben. Bei zwei Fällen kommt ein Durchkoppelungsbindestrich (s. Altmann 2008: 29) vor:

(E28) **year-starter-selfie**

Es ist nicht immer eindeutig, ob ein Kompositum den prototypischen Komposita oder den Phrasenkomposita zuzuordnen ist. Bei zwei Belegen sind sie beides:

(E29) obligatory **daily "is christine looking at twitter" felix hair selfie**

Orthographie

Dreimal kommt ein Anführungszeichen in dem Erstglied vor, obwohl es nicht immer konsequent verwendet wird, da es einmal nicht nur das Erstglied markiert:

(E30) A **"good night bathroom selfie"**

Kontamination

Laut Lohde (2006: 44) verschmelzen bei der Kontamination die Segmente zweier UK zu einem neuen Wort. Im englischen Korpus sind 4 Kontaminationen zu finden. Allerdings ist anzumerken, dass das Ergebnis auch von der Suchfrage abhängen kann. Da nach dem Wort *Selfie* gesucht wurde, kommen ausschließlich Einträge vor, die dieses Wort beinhalten, und es ist nicht auszuschließen, dass bei der Kontamination die zwei Wörter getrennt nicht benannt werden:

(E31) Why girls take pictures with only the right side of their face showing. That's a **halfie** not a selfie

4.3.2.2 Deutsch

In dem deutschen Korpus sind 63 prototypische Determinativkomposita (57 %) bei den *Selfie*-Arten zu finden. 40 % sind Phrasenkomposita und nur 3 % sind Kontaminationen.

Determinativkompositum

Die Determinativkomposita in dem deutschen Korpus haben immer Nomen als Erstglied. Es kommt dreimal vor, dass eigentlich nicht ein Kompositum im Deutschen gebildet wurde, sondern aus dem Englischen etwas übernommen wurde. Das ist aber im Allgemeinen nach dem Hashtag zu beobachten. Es kann also damit begründet werden, dass die deutschen Benutzer nicht nur für Deutschsprachige sichtbar werden wollen. Deswegen benutzen sie ein englisches Hashtag, damit es für Englischsprachige recherchierbar wird:

(D15) Zurück zur Mittwochs Routine - es is Fahrstuhl Selfie Taaaag!!! <3 <3 <3
 Liebt euch!!! #**elevatorselfie**

Es kommen so wie im Englischen Eigenname vor:

(D16) Als Ausgleich zum @**KaiDiekmann-Selfie**, hier das @**niggi-Selfie** auf dem „10 Jahre Bildblog“-Panel. #stage2 #rp14

Kurzwörter werden auch als Erstglied verwendet:

(D17) **WM-Selfie** 2. Der Bart wird länger #GERGHA

Das Erstglied kann auch ein komplexes nominales Kompositum sein:

(D18) Bin jetzt in dem Alter, in dem ich jedes **Schlafzimmerspiegel-Selfie** mit "RÄUM ERSTMAL DEIN ZIMMER AUF, FROLLEIN!" kommentieren möchte.

Orthographie

Die Orthographie bei den Determinativkomposita ist viel vielfältiger als bei dem englischen Korpus, in 40 Fällen (63 %) werden die prototypischen Determinativkomposita mit einem Bindestrich geschrieben. Das ist besonders bei den Beispielen interessant, wo sowohl ein Fugenelement und als auch ein Bindestrich vorkommt:

(D19) **Erkältungs-Selfie**

Bei 32 % werden sie getrennt geschrieben:

(D20) **Dachshund selfie.**

Bei 5 % werden sie zusammengeschrieben:

(D21) Ok dann halt n 0:0 selfie._ Mein akku is gleich leer deswegen werd ich heut keine **torselfies** mehr posten können. Ich hoffe unsere Jungs geben gleich richtig Vollgas >.<

Phrasenkomposita

Nur in 7 Fällen (16 %) ist das Erstglied lexikalisiert:

(D22) **Roter Teppich Selfie** von gestern

In dem deutschen Korpus werden die meisten Phrasenkomposita mit einer Nominalphrase als Erstglied gebildet (52 %).

Expandierte Nominalphrasen kommen häufiger vor:

(D23) Hier, ein **Twitter Party Selfie** aus der Küche! Suche nach Zitronen für den Tequila. #TwitterParty

In dem deutschen Korpus sind 6 koordinierende Nominalphrasen zu finden:

(D24) Mein **Bikini-Bridge Badezimmerspiegel-Selfie** sagt mir: SALAT! BIS IN ALLE EWIGKEIT SALAT!

Nur einmal kommt eine Verbalphrase als Erstglied eines Phrasenkompositums vor:

(D25) **Haarfarbe auswasch selfie**

Bei 47 % der Phrasenkomposita ist ein Satz das Erstglied.

Dabei kommen Sätze in der ersten Person Singular vor:

(D26) **Gleich seh ich meine neue Klasse Selfie.** Yippy yay.

Allgemeine Feststellungen in der dritten Person Singular:

(D27) **Erkältung ist doof Selfie!**

Es kommen auch Aufforderungssätze vor:

(D28) **guten-morgen-selfie**

Es ist auch deswegen schwierig, die Komposita bestimmten Kategorien zuzuordnen, da sie auch einen elliptischen Satz als Erstglied haben können:

(D29) Obligatorisches **Alles-Eingeräumt-Selfie.**

Auch eine Aufzählung kann als Erstglied fungieren, da gibt es weder mit dem Kopf noch mit der weiteren Konstituente in dem Erstglied eine semantische Beziehung:

(D30) **müde-genervt-kalt-ungeschminkt-alleine-selfie.**

Orthographie

Bei 24 Fällen (53 %) wird ein Durchkoppelungsbindestrich verwendet, dabei kommen einmal auch Anführungszeichen als Markierung vor:

(D31) **Ein "mir-ist-langweilig-selfie"** 😊🙄 haha - was macht ihr? <3

31 % der Belege wird getrennt geschrieben:

(D32) **Es ist Wochenende Selfie**

Bei 16 % kommt ein Bindestrich vor. Dabei wird manchmal das Erstglied mit Binnengroßschreibung geschrieben:

(D33) Mir fehlt ja irgendwie die Koordination für so ein **"aufmKloVormSpiegel-Selfie"**. Oder mein Arm ist kurz oder ich bin zu viel Mensch. #nerv

Kontamination

Drei Kontaminationen kommen in dem deutschen Korpus vor:

(D34) **Helfie**, das: #Selfie, das man nicht mit einer Hand hinkriegt, weswegen man die Unterstützung der zweiten Hand benötigt.

4.3.2.3 Ungarisch

In dem ungarischen Korpus sind andere Tendenzen zu beobachten. Bei 80 Fällen (40 %) kommen Phrasenkomposita vor. Bei 31 % der Belege wird ein prototypisches Kompositum gebildet. 21 % der *Selfie*-Art-Benennungen sind Nominalphrasen mit attributivem Erstglied. Kontamination kommt nur bei 3 Beiträgen vor.

Determinativkompositum

Im ungarischen Korpus können die Determinativkomposita nicht als prototypisch bezeichnet werden, da sie viele Irregularitäten besonders in dem Bereich der Orthographie aufweisen.

Die Determinativkomposita im ungarischen Korpus haben oft ein englisches Wort als Erstglied:

(U18) **nameday selfie** - hatalmas puszi mindenkinek,aki ma gondolt ram #100happydays #day30

Eigennamen können auch als Erstglied eines Kompositums vorkommen:

(U19) **És papi szelfi** :3

Kurzwörter werden auch in dieser Sprache als Erstglied verwendet:

(U20) **EP-szelfi** Dunaszerdahelyről :-)

Das Erstglied kann auch ein nominales Kompositum sein:

(U21) **Gáztűzhely szelfi.** Sül a meggyes sütim és várom.

Orthographie

Bei 87 % der Belege werden die Determinativkomposita getrennt geschrieben:

(U22) A tegnap esti **láb szelfi.**

10 % der Belege sind mit Bindestrich geschrieben:

(U23) **strand-selfie, fesztivál-selfie**, esküvő, babafotó, kapcsolatban, **strand-selfie, fesztivál-selfie**, esküvő, babafotó, kapcsolatban...

Nur bei zwei Einträgen kommt es vor, dass die zwei Komponenten zusammengesrieben sind:

(U24) **#WCselfie** xD imádlak♡

Phrasenkomposita

Nur bei 2 Beispielen ist das Erstglied lexikalisiert:

(U25) Ugyan @Bill25Balzs-ról jobb képei vannak az ojjektumról, nekem is jutott **victoria secret szelfi**:) #vancouver

Im ungarischen Korpus kommen am häufigsten Phrasenkomposita mit einer Nominalphrase als Erstglied vor (65 %).

Expandierte Nominalphrasen werden häufiger verwendet als koordinierende Nominalphrasen:

(U26) **Eljen a honvedsegi busz szelfi** :)

15 koordinierende Nominalphrasen sind in dem ungarischen Korpus zu finden:

(U27) **Autóablakos új kabátos beteg #szelfi** 21 fokos napsütésben

Bei 31 % der Phrasenkomposita ist ein Satz das Erstglied. Dabei werden wie im Deutschen und Englischen Sätze in der ersten Person Singular verwendet:

(U28) **Akkor én most elmegyek az évzáróra szelfi**

In dieser Sprache kommen aber auch Sätze in der ersten Person Plural als Erstglied vor:

(U29) **eltevedtünk a huvosvolgyi erdoben sportnapon es harman maradtunk az osztalybol szelfi**

Als Erstglied können auch Aufforderungssätze auftreten:

(U30) **Pózolj indulás előtt bőrönddel selfie #gointodüsseldorf**

Bei einigen Fällen ist nicht eindeutig zu entscheiden, ob sie als prototypisches Determinativkompositum oder als Phrasenkompositum einzustufen sind, da sie die Merkmale beider Typen aufweisen:

(U31) **"4 napja rajzolk és szenvedek no make up selfie"**

Orthographie

Bei den meisten Beispielen (84 %) werden die Phrasenkomposita getrennt geschrieben, dabei kommt es aber vor, dass das Erstglied zusammengeschrieben wird:

(U32) **mégjókedvünkvan szelfi kezdünkeltévedni szelfi**

Bei 9 Fällen (12 %) werden die Erstglieder mit Anführungszeichen markiert:

(U33) **"Szalonképes állapotban egy fekete macskával"-szelfi.** <3

Bei 2 Einträgen kommt der Bindestrich als Markierung vor:

(U34) **egyetemista élet-szelfi.**

Nur bei einem Eintrag wird ein Durchkoppelungsbindestrich verwendet:

(U35) **Kihuztak-a-fogam-szelfi.** :D na ezt csinaljatok utanam, muhahahaaa :D ez a rakkendroll :D

Kontamination

Im ungarischen Korpus kommen nur 3 Kontaminationen vor, und alle 3 sind auf Englisch gebildet:

(U36) Akkor ez most egy shadow-selfie? **Shalfie? Seldow?**

Nominalphrasen

28 % der Belege lassen sich dieser Gruppe zuordnen. Es handelt sich meistens um Nominalphrasen mit dem Wort *Selfie*, die mit einem Attribut erweitert sind:

(U37) kedvencem a **fürdőszobás szelfi.** ha már szelfizel, akkor menj ki a kertbe, hogy legalább a háttér szép legyen.

Diese Konstruktion wird im Ungarischen in der Werbesprache sehr bevorzugt.⁸

⁸ S. z.B. in der Werbekampagne von Pöttyös Túró Rudi 2014.

4.3.2.4 Wortbildung der *Selfie*-Art-Benennungen in den drei untersuchten Sprachen

In diesem Unterkapitel werden die morphologischen Aspekte der *Selfie*-Art-Benennungen in den drei untersuchten Sprachen miteinander verglichen.

In Abbildung 6 ist die Verteilung der verwendeten Wortbildungsarten bei den Wortbildungen mit dem Ausdruck *Selfie* in den englischen, deutschen und ungarischen Teilkorpora zu sehen. Dabei werden die Prozentzahlen des Vorkommens mitberücksichtigt. Das prototypische Determinativkompositum wurde am häufigsten in der englischen Sprache gebildet und im Ungarischen am seltensten. Das Phrasenkompositum und die Kontamination kommen bei den untersuchten Sprachen fast gleich selten vor. In der ungarischen Sprache werden oft statt prototypischer Determinativkomposita Nominalphrasen gebildet.

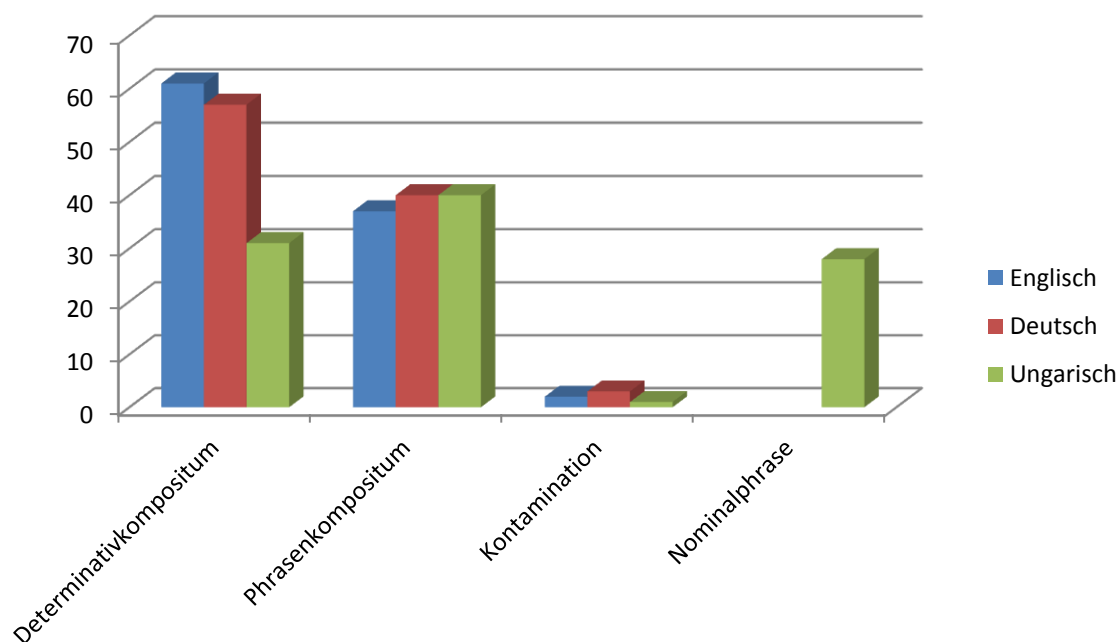


Abb. 6: Wortbildungsarten in den drei untersuchten Sprachen

In Abbildung 7 werden die orthographischen Aspekte bei den prototypischen Determinativkomposita in den drei Sprachen miteinander verglichen. Es ist sehr auffällig, dass viele Unterschiede in dieser Hinsicht bei den drei Sprachen zu beobachten sind. In der englischen und ungarischen Sprache sind die Determinativkomposita zumeist getrennt geschrieben. In der deutschen Sprache dagegen wird häufiger ein Bindestrich verwendet, der im Englischen kaum vorkommt. Ad-hoc-Determinativkomposita werden in dem ganzen Korpus sehr selten zusammengeschrieben.

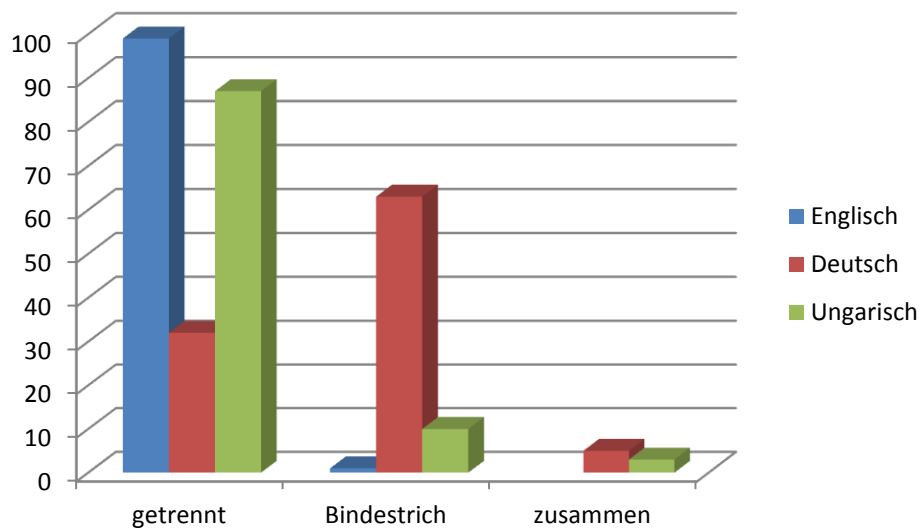


Abb. 7: Orthographische Aspekte bei den prototypischen Determinativkomposita

In Abbildung 8 sind die orthographischen Aspekte bei den Phrasenkomposita in den drei untersuchten Sprachen zu sehen. Hier sind die gleichen Tendenzen zu beobachten wie bei den prototypischen Determinativkomposita. Im Englischen und Ungarischen sind die Phrasenkomposita am häufigsten getrennt geschrieben, im Deutschen dagegen kommen sie eher mit einem Durchkoppelungsbindestrich vor. Im ungarischen Korpus kommt es am häufigsten vor, dass sie mit Anführungszeichen geschrieben sind.

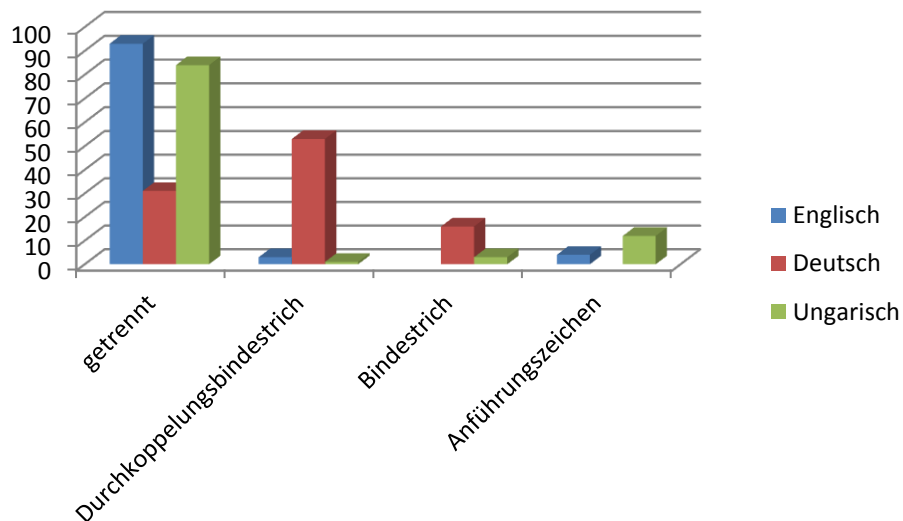


Abb. 8: Orthographische Aspekte bei den Phrasenkomposita

4.4 Kollokationen: Verb

In allen drei Sprachen ist es ein interessantes Thema, wie die Tätigkeit ‚ein Selfie anfertigen‘ zum Ausdruck gebracht werden kann. Um dies zu untersuchen, werden in den Einträgen die usuellen verbalen Kollokationen mit dem Wort *Selfie* aufgelistet, damit sie auch statistisch ausgewertet werden können. Hier werden nur die Verben der Senderseite mitberücksichtigt, das heißt von der Anfertigung bis zu dem Moment, wenn das Selfie online gestellt wird. Die Verbformen werden in ihrer Infinitivform untersucht. Da der Aspekt der Verben sehr einzelsprachspezifisch ist, werden die drei untersuchten Sprachen voneinander getrennt behandelt.

4.4.1 Englisch

In der englischen Morphologie wird immer wieder davon ausgegangen, dass die Konversion von Nomen zu Verb äußerst produktiv ist (Hohenhaus 1996: 118). Deswegen wäre es eine logische Hypothese, dass das Verb zum Substantiv *selfie* auch *selfie* heißt. Das Verb *selfie* existiert zwar, kommt aber in dem Korpus selten, insgesamt nur achtmal, vor.

In Abbildung 9 werden die Verben mit der Bedeutung ‚ein Selfie anfertigen‘ dargestellt. Das sind insgesamt 161 Einträge (32 %). Bei 53 % der Korpusbelege wird das Verb *take* verwendet. An der zweiten Stelle steht das Verb *post* mit 17 % und danach kommt das Verb *send*. Die drei häufigsten Verben, die sich mit dem Substantiv *Selfie* kombinieren lassen, decken drei Viertel der Korpusbelege ab. An der vierten Stelle steht das Verb *upload* mit 6 % und erst danach kommt das Verb *selfie* mit 5 %. Dieses Verb kommt auch auf der metasprachlichen Ebene vor:

(E32) White girls really use the word "selfie" as a verb. "I love boys that can selfie."

Die folgenden Verben kommen noch mit dem Substantiv *Selfie* vor: *get*, *tweet*, *do*, *put*, *shoot*, *pose for*, *snap*.



Abb. 9: Kollokationen mit *Selfie* in der englischen Sprache

4.4.2 Deutsch

Bei den verbalen Kollokationen im deutschen Korpus ist eine zeitliche Veränderung vorhanden, was bei dem englischen Korpus nicht der Fall war. In der Bedeutung ‚ein Selfie anfertigen‘ sind insgesamt 91 Einträge (18 %) zu finden, was im Vergleich zu dem englischen Korpus eine sehr geringe Zahl ist. Es kommen insgesamt nur 9 Verben vor und dabei sind bei 3 Verben nur Einzelbelege zu finden. In der Abbildung 10 werden die verwendeten Verben dargestellt. Bei 64 % der Belege wird das Verb *machen* verwendet. An der zweiten Stelle steht *posten* mit 20 % und das Wort *schießen* ist das dritthäufigste Verb mit 6 %. Diese 3 Verben decken 90 % der Belege ab. Im Korpus kommt insgesamt dreimal das Verb *twittern* vor. Ferner sind zwei Belege dafür zu finden, dass das Wort *Selfie* auch im Deutschen mit einer Konversion verwendet wird, wobei aber ein Eintrag wie auch im Englischen metasprachlich ist:

(D35) Es gibt doch das Verb **selfien**? Ich **selfie**, du **selfiest**, ihr **selfiet**, wir **selfien**; ich habe **geselfiet**, er **selfiete**, **selfie**!

Bei den Einzelbelegen kommen noch die Verben *schicken*, *online stellen* und *hochladen* vor. Das Wort *taken* kommt auch einmal bei den Belegen vor:

(D36) Im Unterricht mal'n Selfie **taken**, kann ich.

Das ist deswegen interessant, weil dieser Eintrag am 24.05.2013 gepostet wurde, als das Wort noch nicht wirklich verbreitet war. Es ist wahrscheinlich, dass die Benutzerin nicht wusste, mit welchem deutschen Verb das Substantiv *Selfie* kombinierbar ist, deswegen hat sie das englische Wort der deutschen Morphologie angepasst. Für eine solche Unsicherheit spricht auch, dass in dem deutschen Korpus vom 01.09.2013 bis 19.11.2013 insgesamt 30 Einträge zu finden sind, und nur bei 3 Einträgen kommt ein Verb vor, was im Vergleich zu dem ganzen Korpus eine sehr geringe Zahl ist.



Abb. 10: Kollokationen mit Selfie in der deutschen Sprache

4.4.3 Ungarisch

Im ungarischen Korpus kommen am seltensten die verbalen Formen vor. Es sind nur 50 Belege zu finden (10 %). Es kommen insgesamt 10 Verben vor, aber 3 davon sind nur schriftliche Varietäten desselben Verbs. Wenn wir sie nicht getrennt voneinander betrachten, dann wird die suffigierte Form des Substantivs *Selfie* das Verb *szelfizik* am häufigsten verwendet (48 %). Das kommt in den meisten Fällen (67 %) in dieser Schreibweise vor, wird zu 30 % als *selfiezik* geschrieben, und nur zweimal kommt als *selfie-zik* vor. An der zweiten Stelle steht das Verb *csinál* mit 26 %. Bei 8 % der Belege kommt das Verb *készít* vor. Ebenfalls bei 8 % der Belege wird das Wort *lő* verwendet. Zweimal kommt das Verb *posztol* vor, und es können noch einzelne Belege für die Verben *fotóz*, *feltölt* und *tol* gefunden werden, wobei das Letzte als sehr umgangssprachlich markiert klingt.



Abb. 11: Kollokationen mit 'Selfie' in der ungarischen Sprache

5 Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Verwendung des Wortes *Selfie* in den Social Media sehr vielfältig ist, wobei auch einzelsprachliche Besonderheiten auftreten.

In diesem Aufsatz wurde zuerst die Fachliteratur über die neuen Wörter zusammengefasst. Dabei wurde festgestellt, dass die Termini bei dem Thema *neue Wörter* nicht einheitlich verwendet werden. Im theoretischen Teil der Arbeit wurden die Begriffe: Okkasionalismus, Neologismus, lexikalisiertes Wort definiert. Als Problem wurde dabei angesprochen, dass Neologismen, Okkasionalismen und lexikalisierte Wörter nicht eindeutig voneinander zu trennen sind und die Merkmale und möglichen Funktionen von den neuen Wörtern in der Fachliteratur auch nicht einheitlich behandelt werden.

Im zweiten Teil der Arbeit wurde das Wort *Selfie* untersucht. Zuerst wurde die Geschichte des Wortes dargestellt und danach wurden die Definitionen des Wortes in den drei untersuchten Sprachen behandelt. Bei der Korpusanalyse, bei der Social-Media-Einträge untersucht wurden, wurden drei verschiedene Aspekte behandelt. Zuerst wurden die Einstellungen der Benutzer gegenüber dem Phänomen und dem Namen *Selfie* untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass die Selfies anfangs aus einer gewissen Not angefertigt wurden, da niemand anwesend war, der ein Bild über jemanden anfertigen konnte. Diese Einstellung hat sich aber mit der Zeit sehr verändert, da es eine Modeerscheinung wurde. Sehr viele Leute posteten nun ein Foto von sich und äußerten sich positiv über das Phänomen.

Im zweiten Schritt wurden die Wortbildungen untersucht, die eine Selfie-Art benennen. Dabei wurde zuerst statistisch ausgewertet, wie oft eine Selfie-Art benannt wird. In einem weiteren Schritt wurden die Themenbereiche der Selfie-Art-Benennungen untersucht. Dabei wurden verschiedene Themen voneinander unterschieden und festgestellt, dass bei den drei Teilkorpora ähnliche Tendenzen bei den Themen der Selfie-Art-Benennungen zu beobachten sind. Bei den meisten Benennungen wird der Anlass des Selfies angegeben. Im Englischen und im Ungarischen wurde an der zweiten Stelle ein bestimmter Fokus des Bildes erwähnt, im Deutschen dagegen wurde häufiger der Ort der Anfertigung des Selfies angegeben. Danach wurden die morphologischen Aspekte bei den Selfie-Art-Benennungen untersucht. Dabei wurden die bei den Benennungen verwendeten Wortbildungsarten und die orthographischen Besonderheiten in den drei Teilkorpora statistisch ausgewertet und miteinander verglichen. Die Analyse ergab, dass im Englischen und Deutschen bei den Selfie-Art-Benennungen am häufigsten prototypische Determinativkomposita gebildet werden. Im Ungarischen dagegen werden statt prototypischer Determinativkomposita oft Nominalphrasen gebildet. Phrasenkomposita und Kontaminationen kommen bei den untersuchten Sprachen fast gleich selten vor. Bei dem Aspekt der Orthographie lässt sich feststellen, dass die prototypischen Determinativkomposita im Englischen und im Ungarischen am häufigsten getrennt geschrieben werden, im Deutschen dagegen werden sie am häufigsten mit einem Bindestrich geschrieben. Im Deutschen scheint die getrennte Schreibweise viel seltener zu sein. Die prototypischen Determinativkomposita werden in allen drei Sprachen selten zusammengeschrieben. Die Phrasenkomposita werden im Englischen und im Ungarischen prototypisch getrennt geschrieben, im Deutschen ist dagegen die getrennte Schreibweise nicht so üblich. In dem deutschen Korpus werden die Phrasenkomposita oft mit einem Durchkoppelungsbindestrich geschrieben, diese Strategie kommt in dem englischen und ungarischen Korpus marginal vor. Im Deutschen wird der Kopf in einigen Fällen mit einem Bindestrich markiert, im Ungarischen wird diese Lösung selten gewählt, und im Englischen kommt sie überhaupt nicht vor. Im Ungarischen wird das Determinans in einigen Fällen mit Anführungszeichen hervorgehoben. Diese Strategie tritt bei den englischen Phrasenkomposita selten auf und findet sich im Deutschen gar nicht. Als letzter Untersuchungsaspekt wurden die verbalen Kollokationen des Wortes *Selfie* in den drei Sprachen behandelt. Dabei wurde festgestellt, dass, obwohl eine Vielfalt von verbalen Kollokationen zu beobachten ist, in allen drei Sprachen nur 3 bis 4 Verben in der Bedeutung ‚ein Selfie anfertigen‘ verwendet werden. Dies sind im Englischen die Verben *take*, *post*, *send*; im Deutschen kommen die Verben: *machen*, *posten*, *schließen* häufig vor, und im Ungarischen werden am häufigsten die Verben *szelfizik*, *csinál*, *készít*, *lő* verwendet.

Es sind aber noch sehr viele Fragen anhand des Korpus offengeblieben. Es sollten noch weitere Analyseaspekte berücksichtigt werden, die in der gebotenen Kürze nicht untersucht werden konnten. Einerseits könnten noch die Wortbildungen mit dem Wort *Selfie* interessant sein, die das Wort nicht als Kopf haben oder die das Wort als ein Adjektiv verwenden. Andererseits sollten auch noch die Text-Bild-Beziehungen untersucht werden, da es oft eine Quelle für Humor ist, dass auf dem Bild nicht das zu sehen ist, was in dem sprachlichen Teil steht. Ein letztes Thema, das analysiert werden sollte, wären die Neologismen und Okkasionismen, die mit dem Wort *Selfie* auftreten, wie zum Beispiel das Wort *fotobomben*.

Literatur

25. NEON-Plenum, 18. Februar 2013, Frankfurt am Main, zitiert nach: Scheffler, Hartmut (2014): Soziale Medien: Einführung in das Thema aus Sicht der Marktforschung. In: König, Christian, Stahl, Matthias & Wiegand, Erich (Hrsg.): *Soziale Medien: Gegenstand und Instrument der Forschung*. Wiesbaden: Springer.
- Altmann, Hans (2008): Formale Aspekte bei Wortneubildungen und Probleme ihrer Beschreibung. In: *Wortbildung heute: Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Gunter Narr.
- Androutsopoulos, Jannis, Yin Feng Hsieh, Kouzina, Joanna & Şahin, Reyhan (2013): Vernetzte Mehrsprachigkeit auf Facebook: Drei Hamburger Fallstudien. In: Redder, Angelika et al.: *Mehrsprachige Kommunikation in der Stadt: Das Beispiel Hamburg*. Münster: Waxmann.
- Bußmann, Hadumod (2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3., aktualisierte und erw. Aufl. Stuttgart: Kröner.
- Duden (2006): *Duden–Deutsches Universalwörterbuch*. 6. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Duden: Wörterbuch: Selfie, online: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Selfie> [gesehen am 05.08.2014].
- Dürscheid, Christa (2006): *Einführung in die Schriftinguistik*. 3., überarb. und ergänzte Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Dürscheid, Christa (2012): *Syntax: Grundlagen und Theorien*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Elsen, Hilke (2009): Komplexe Komposita und Verwandtes. *Germanistische Mitteilungen* 69, 57–71.
- Elsen, Hilke (2011): *Neologismen: Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen*. Tübingen: Narr.
- Fleischer, Wolfgang & Barz, Irmhild (1995): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchges. und erg. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Hein, Katrin (2011): Phrasenkomposita – ein wortbildungsfremdes Randphänomen zwischen Morphologie und Syntax? *Deutsche Sprache* 4, 331–361.
- Hohenhaus, Peter (1996): *Ad-hoc-Wortbildung: Terminologie, Typologie und Theorie kreativer Wortbildung im Englischen*. Frankfurt am M. [etc.]: Lang.
- Kessel, Katja & Reimann, Sandra (2010): *Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache*. 3., überarb. Aufl. Tübingen & Basel: Francke.
- Koch, Peter & Oesterreicher, Wulf (1994): Schriftlichkeit und Sprache. In: Hartmut, Günther & Ludwig, Otto (Hrsg.): *Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung*. Berlin & New York: de Gruyter, 587–604. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 10.1)
- Komlósiné Knipf, Erzsébet, V. Rada, Roberta & Bernáth, Csilla (2006): *Aspekte des Deutschen Wortschatzes: Ausgewählte Fragen zu Wortschatz und Stil*. Budapest: Bölcsész Konzorcium.
- Ladányi Mária (2007): *Produktivitás és analógia a szóképzésben: Elvek és esetek*. Budapest: Tinta Könyvkiadó.
- Life (23.12.1966): All at once, a moment can be caught forever. *Photography*, Vol. 64. N. 26, Chicago.

- Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2010): *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Lohde, Michael (2006): *Wortbildung des modernen Deutschen: ein Lehr- und Übungsbuch*. Tübingen: Narr.
- Meibauer, Jörg (2003): Phrasenkomposita zwischen Wortsyntax und Lexikon. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 22, 153–188.
- Metzler Lexikon Sprache (1993): Glück, Helmut (Hrsg.). Stuttgart & Weimar: Metzler.
- Metzler Lexikon Sprache (2010): Glück, Helmut (Hrsg.). Stuttgart & Weimar: Metzler.
- McEnery, Tony & Hardie, Andrew (2012): *Corpus Linguistics: Method, Theory and Practice*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Minya Károly (2010): Nyelvújítás napjainkban. In: Balázs Géza (szerk.): *Jelentés a magyar nyelvről*. Budapest: Inter – Magyar Szemiotikai Társaság, 57–78.
- Nyest – Nyelv és Tudomány (30.10.2013): *Szelfi és együtfti*. Online: <http://www.nyest.hu/hirek/szelfi-es-egyuttfi> [gesehen am 05.08.2014].
- Oxford Dictionaries (19.09.2013): *Word of the Year 2013*. Online: <http://blog.oxforddictionaries.com/press-releases/oxford-dictionaries-word-of-the-year-2013/> [gesehen am 29.07.2014].
- Oxford Dictionaries: *Definition of selfie*. Online: <http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/selfie> [gesehen am 29.07.2014].
- Rickheit, Mehthild (1993): *Wortbildung: Grundlagen einer kognitiven Wortsemantik*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Römer, Christina & Matzke, Brigitte (2010): *Der deutsche Wortschatz. Struktur, Regeln und Merkmale*. Tübingen: Narr.
- Scalise, Sergio & Vogel, Irene (2010) (Hrsg.): *Cross-Disciplinary Issues in Compounding*. Amsterdam & Philadelphia: Benjamins.
- Scheffler, Hartmut (2014): Soziale Medien: Einführung in das Thema aus Sicht der Marktforschung. In: König, Christian, Stahl, Matthias & Wiegand, Erich (Hrsg.): *Soziale Medien: Gegenstand und Instrument der Forschung*. Wiesbaden: Springer.
- Siever, Torsten & Schlobinski, Peter (2013): *Microblogs global. Eine internationale Studie zu Twitter & Co. aus der Perspektive von zehn Sprachen und elf Ländern*. Frankfurt am M.: Peter Lang, 41–74.
- Simon, Nicole & Bernhardt, Nikolaus (2010): *Twitter: Mit 140 Zeichen zum Web.2.0*. München: Open Source Press.
- Sólyom Réka (2011): Új szavak értelmezési stratégiái különböző korcsoportokban. *Anyanyelv-pedagógia* 2011/1. Online: <http://www.anyanyelv-pedagogia.hu/cikkek.php?id=302> [gesehen am 19.10.2014].
- Sólyom Réka (2013): „Ez király, lájkold!“. Neologizmusok külföldiek magyarnyelv-tanulásában. *THL2. A magyar nyelv és kultúra tanításának szakfolyóirata* 2013/1-2, Budapest: Balassi Intézet, 66–74.
- The Guardian (07.03.2014): *The first ever selfie, taken in 1839 – a picture from the past*. Online: <http://www.theguardian.com/artanddesign/picture/2014/mar/07/first-ever-selfie-1839-picture-from-the-past> [gesehen am 30.07.2014].
- Wanzeck, Christiane (2010): *Lexikologie: Beschreibung von Wort und Wortschatz im Deutschen*. Göttingen: Wanderhoeck & Ruprecht.
- Veszelszki Ágnes (2010): Neologizmusok és hapax legomenonok a reklámokban. In: Balázs Géza (szerk.): *Jelentés a magyar nyelvről 2006–2010*. Budapest: Inter – Magyar Szemiotikai Társaság, 163–196.

- Veszelszki Ágnes (2013): Digilektus és netszótár. *Irodalomismeret* 1., 184–197.
http://www.irodalomismeret.hu/files/2013_1/veszelszki_agnes.pdf [gesehen am 19.10.2014]
- Veszelszki Ágnes (2014): A slam poetry mint sajátos szövegalkotó gyakorlat. In: Bárdosi Vilmos (szerk.): *Szövegalkotó gyakorlatok, nyelvteremtő praktikák*. Budapest: Tinta Könyvkiadó, 203–217.
- Zsemlyei János (2009): A mai magyar nyelv szókészlete, II rész. *Őrszavak*, Online: <http://www.nyeomszsz.org/orszavak/pdf/ZsemlyeiNyugatba.pdf> [gesehen am 19.10.2014].

Ildikó Daróczy
Eötvös-Lóránd-Universität
Graduiertenkolleg Sprachwissenschaft
Germanistisches Institut
H-1088 Budapest
Rákóczi út 5.
daroczy.ildiko(at)yahoo.de